

WILDNISCAMP

*für Kinder der Grundschule Rungwisch
vom 10.-14. Oktober 2022 im Niendorfer Gehege*

Noch etwas schüchtern trafen am Montag Morgen 14 Kinder der Grundschule Rungwisch vom Vorschulalter bis zur 4. Klasse auf dem Grundstück des Pfadfinder*innenstammes Lykamedas im Niendorfer Gehege ein. Dort brannte schon ein kleines Lagerfeuer, was zum Anschauen und Staunen einlud und Behaglichkeit verströmte.



Zuvor hatten uns die Eltern ihre Kids auf dem Schulhof übergeben, von welchem wir anschließend 2,2 km vorbei an Weiden und Knick-Landschaften bis ins Niendorfer Gehege gewandert waren, das schwere Gepäck mit Wechsel- und Regenkleidung sicher und komfortabel in einem Bollerwagen verstaut.

Eingeladen zu einem Sitzkreis um das Feuer gab es zuerst eine Begrüßungs- und Vorstellungsrunde, anschließend wurde gesungen und eine Geschichte erzählt, bevor wir gemeinsam das Gelände und auch die dazugehörigen Gefahren wie Stolperfallen, angrenzende Straße, etc. erkundeten und dazu auch den sicheren Umgang mit dem Feuer erklärten.

Nachdem sich Alle beim Frühstück gestärkt hatten, betraten wir erstmals den

Wald und starteten dort mit einem begleiteten Ausschwärmen in alle vier Himmelsrichtungen, um die Gegend zu erkunden. Gefunden wurden potenzielle Gefahren, schöne Orte, mögliche Nahrungsmittel, Tierspuren, Feuerholz und weitere Schätze, von denen jede Gruppe dann den anderen drei Gruppen berichtete. Anschließend wurde u.a. ein umgestürzter Baum in geringer Höhe erklommen und der Wald auch als Ort zum Spielen kennengelernt.



Jeder Morgen begann damit, dass die Kinder noch auf dem Schulhof, inmitten des Kreises ihrer Eltern standen und von diesen und der Campleitung besungen wurden. Im Camp begannen wir den Tag regelmäßig mit einem gemeinsamen Sitzkreis. Ab dem zweiten Tag führten wir auch eine Dankesrunde ein, in der Jeder und Jede erfahren konnte, auch die vermeintlich kleinen Dinge wahrzunehmen und wertzuschätzen. Ein großes Geschenk war uns auch das Wetter, welches all die Tage überwiegend trocken war und uns so einen reibungslosen Ablauf des Wildniscamps ermöglichte.

Im Laufe der Woche wechselten wir öfter zwischen dem Campgelände und dem alten Buchenbestand im Niendorfer Gehege, der nicht nur viel zu entdecken bereithielt, sondern uns auch reich mit Bucheckern beschenkte. Diese zu sammeln, anschließend im Camp per Hand zu schälen und auf dem Feuer zu rösten, war eindeutig ein Highlight für die Kinder.



Ein weiteres Highlight war die gemeinsame Brennholz-Sammel-Aktion für das große Feuer, aus welchem wir reichlich Glut für Stockbrot gewinnen wollten. Nachdem sie es bereits am Vortag geübt hatten, waren die Kinder schon recht fit darin, die dafür benötigten Stöcke zu schnitzen, auf welche später frischer Stockbrotteig gewickelt wurde. Die anschließende Zubereitung über der Glut erforderte viel Geduld, aber am Ende gab es jede Menge zufriedene Gesichter.



Spaß machte Vielen der Umgang mit Feuer, von dessen Bann natürlich auch Kinder nicht ausgenommen sind. Zu lernen, wie man aus schwacher Glut ein Feuer wieder entfacht und was es braucht, um dieses am Laufen zu halten, stieß auf sehr großes Interesse. Ebenso wie die praktische Erforschung der Frage, ob Blätter eigentlich brennen. Unmittelbar selbst zu erleben, wie viel Holz für ein Gemeinschaftsfeuer benötigt wird und wie viel Arbeit es eigentlich ist, dieses zu sammeln und auch zu sägen, war eindeutig auch eine neue Erfahrung.



Ein riesengroßes Dankeschön an dieser Stelle auch an die schier unermüdlichen Helferlein, die tapfer im Hinter- und auch Vordergrund werkten und sich in den Dienst des Camps stellten: Unsere Teamassistentz Ole und unsere Helferin Katja.

Auch die Rettung eines kleinen Molches, der fernab seines natürlichen Lebensraumes – dem Wasser – gefunden und von den Kindern äußerst behutsam zu einem Weiher getragen wurde, war ein Ereignis, welches sich eingepägt hatte. Zu sehen, mit welcher Lebensfreude der schlappe Molch auf das Wasser reagierte, hatte die Kinder sichtlich beeindruckt. Dank verschiedener Wahrnehmungsübungen wurden auch Frösche, Käfer und Raubvögel entdeckt und erhört und neugierig begutachtet. Insbesondere die Kinder, die zuvor bereits in einer Waldkita unmittelbar die Natur erlebt hatten, verfügen bereits über einen großen Wissensschatz, von dem auch die anderen Kinder profitieren konnten.



Natürlich erfreuten sich auch Schleich- und Versteckspiele im Wald oder Dauerbrenner wie „Jäger und Beute“ größter Beliebtheit, wie Bewegung und Toben insgesamt. Mithilfe eines Fangen-Spiels wurde selbst der lange Rückweg zur Schule zu einem spannenden Erlebnis. Erschöpft, aber glücklich wurden die Kids am Nachmittag wieder an ihre Eltern übergeben.

Von Tag zu Tag wuchsen Alle mehr zu einer Gruppe zusammen, entwickelten Vertrauen zueinander und lernten, aufeinander zu achten. Aber wie so oft, geht genau dann, wenn es am schönsten ist, die gemeinsame Zeit zu Ende.

Den letzten Tag begingen wir noch einmal feierlich. An diesem Morgen waren auf dem Schulhof nun die Eltern in die Mitte des Kreises eingeladen, wo jetzt ihre Kinder für sie sangen. Im Niendorfer Gehege starteten wir direkt mit einem Frühstück im Wald in den Tag. Nach ausgiebigem Spielen sammelten wir auf dem Rückweg herbstliche Naturgegenstände, aus welchen wir im Camp ein Mandala legten: Ein Dank an die Natur, die uns all diese Erfahrungen ermöglicht hatte und ebenso an die Pfadfinder*innen, die uns für das Camp ihr Gelände zur Verfügung gestellt hatten.



Zum Abschluss bildeten wir Alle noch einmal einen Kreis und sangen gemeinsam, bevor jedes Kind nacheinander in die Mitte eingeladen war, um sich von den Anderen anzuhören, wofür man ihm dankte und was man in dieser Woche an ihm geschätzt hatte. Diese Dankesdusche wurde von Allen sichtlich genossen. Viele Kinder äußerten bereits auf dem Rückweg den Wunsch, auch nächstes Jahr wieder dabei zu sein.

